

Geistperson

Leserbrief zu „Die Kraft aus Gottes Mund ist weiblich“ von Erika Godel, Die Kirche Nr. 26/2012, S.5

Die feministische Theologie hat Recht: Die dritte Person der göttlichen Dreieinigkeit trägt feminine Züge. Deshalb hat etwa Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700-1760) von ihr als der „oberen Mutter“ gesprochen. Wer dies unbedingt auch im grammatischen Genus ausdrücken will, sollte aber eher von der „Heiligen Geistperson“ reden. Durch die Rede von der „Heiligen Geistkraft“ wird Gott nämlich nicht etwa verweiblicht, sondern in unangemessener Weise versächlicht. Gott ist mehr als eine Kraft. Gott hat Kraft. Die Kraft Gottes ist das Evangelium (Römer 1,16). „Heilige Geistkraft“ klingt zu sehr danach, als könnte der Mensch den Heiligen Geist „haben“: zur eigenen Verfügung. Doch der Geist bleibt auch bei allergrößter Intimität stets ein autonomes Gegenüber und „weht, wo er will“ (Johannes 3,8).

Klaus Hägele 25.6.2012